



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 144. Montags den 7. December 1818.

Bekanntmachung.

Von heute an sind wiederum

vor dem Nikolaithore rechts an der Brücke,
vor dem Ziegelthore neben der Brücke, und
vor dem Sand- und Ockerthore am Lehnthamme

Eisbahnen zum Schlittschuh- und Visschlittenfahren eingerichtet, und mit Aufsehern besetzt worden. Letztere beiden Bahnen können von Jedermann ganz unentgeltlich besucht werden, und die vorstigen Aufseher dürfen nur für besondere Dienstleistungen oder Verabreichung von Schlittschuhen und Schlitten eine billige Belohnung fordern. Dagegen ist auf der erst genannten Bahn nach dem Wunsche Mehrerer nachgelassen worden, daß sich der Aufseher wie in den vorigen Jahren für die Person 1 gGr. Renn-Münze bezahlen lasse.

Die Aufseher sind angewiesen, nächst den ab- und zugehenden Polizei-Offizianten im Allgemeinen auf Ordnung zu sehen, die Bahnen, welche in ihrem ganzen Umfange ausgesteckt sind, nicht überschreiten zu lassen, und bei unvorhergesehenen Ereignissen Hülfe und Beistand zu leisten. Jeder Besucher der Eisbahnen muß daher ihre Anrufungen unbedingt befolgen.

Alle andere Eisfahrtsplätze sind streng verboten, und werden diejenigen, welche sich dennoch außerhalb der oben angezeigten Bahnen betreffen lassen, zur Untersuchung und Strafe gezogen werden. Breslau den 5ten December 1818.

Königl. Preussische Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Kessel. Streit.

Bekanntmachung.

Die unterm 3ten December v. J. erlassene Bekanntmachung:

worach der sonst hieselbst an jedem zweiten Weihnachtst-Feiertage abgehaltene sogenannte Muzel-Gesinde-Markt gänzlich aufgehoben ist, und jedes Gesinde, welches sich demungeachtet dazu auf den hiesigen Plätzen oder Straßen einfänden sollte, seine polizeiliche Zurückweisung zu gewärtigen habe,

wird hierdurch zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Breslau den 3ten December 1818.

Königlicher Polizei-Präsident.

Streit.

Frankfurt a. M., vom 23. Novbr.

Heute Nachmittags 4 Uhr trafen Se. Maj. der König von Preußen unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, nebst Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Carl, hier ein und stiegen im Gasthause zum Weidenhose ab. Allerhöchst-dieselben hatten sich alle Empfangs-Feierlichkeiten ausdrücklich verboten, indem Sie das strengste Incognito beobachteten, weshalb auch die bereits angeordneten wieder abbestellt werden mußten. Der Herr Graf werden Morgen in Homburg speisen und übermorgen Ihre Reise über Hanau fortsetzen.

München, vom 27. November.

Am 23ten d. M. Nachmittags traten Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich in hiesiger Residenz ein. Ihre Majestät die Kaiserin führen Ihre erhabenen Gemahl bis Donauroth entgegen. Se. Majestät hatten sich alle Empfangs-Feierlichkeiten verboten. Vorgestern Vormittags begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Ihren Majestäten dem König und der Königin nach Schleißheim, um die dortige Gemälde-Gallerie zu besehen, und kamen hierauf zur Tafel nach der Hauptstadt zurück. Abends wohnten Se. kaiserliche Majestät mit Ihrer allerdurchlauchtigsten Gemahlin und der ganzen königlichen Familie in dem königl.-Hoftheater an der Residenz, der Aufführung der italienischen Oper Celsira bei, und wurden von dem zahlreich versammelten Publikum mit dem lautesten Jubel begrüßt. Se. Majestät der Kaiser trugen das Großkreuz des königl. bayerischen St. Hubertus-Ordens und die Uniform des Ihren Namen führenden königl. bayerischen Cheveaulegers-Regiments; Se. Majestät der König trugen das Großkreuz des k. k. St. Stephans-Ordens und waren mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen in österreichischen Militär-Uniformen erschienen. Das Schauspielhaus war von Innen prachtvoll beleuchtet. Gestern Vormittags haben sich die allerhöchsten und hohen Herrschaften auf die Jagd begeben, und in Nymphenburg gespeist. Abends besuchten Ihre Majestäten das Theater.

Wien, vom 21. November.

Der kaiserl. russische Minister, Staatssecretair Graf von Capo d'Istria, hat von seinem

allerdurchlauchtigsten Souverain die Erlaubniß erhalten, vor seiner Rückkehr nach St. Petersburg sein Vaterland, die Insel Korsu, zu besuchen. Derselbe tritt die Reise über München nach Italien an. Er wird sich in dieser letztern Residenz zugleich eines erhaltenen Spezial-Auftrags entledigen.

Vom Mayn, vom 24. November.

Durch ein vom Könige von Preußen bewirktes päpstliches Breve, ist die Verwaltung der im Großherzogthum Niederrhein gelegenen, zum Bisthum Metz gehörigen Pfarren, dem General-Vikarius Cerdel zu Trier übertragen.

Um den Einwohnern den Durchmarsch der Truppen zu erleichtern, läßt die Regierung zu Koblenz an den Etappenorten auf dem Lande Brod unter die Soldaten vertheilen, und hat beträchtliche Vorschüsse zum Ankauf anderer Lebensmittel gemacht. Unter 4 neuen Rätthen die bei jener Regierung angestellt worden, sind drei Eingeborne.

Auch der König und die Königin von Württemberg sind zu Frankfurt eingefroren, um daselbst noch die russischen Herrschaften zu sprechen.

Englische Blätter sagen, die Insurgenten von Mexico hätten die Krone dieses Landes Joseph Bonaparte angeboten.

Hamburg, vom 27. Novbr.

Ein bei dem Herrn Lt. Kemnich liegendes Exemplar des von dem (leider zu früh verstorbenen) Herrn Barth in Breslau endlich zum Daseyn gebrachten „Monumentum Pacis“ erregt die höchste Bewunderung. Nicht bloß die Mannichfaltigkeit von Lettern und Sprachen, deren Text correct und mit Namen verbürgt ist, sondern auch die schönen und geschmackvollen, auf die Nationen passenden Verzierungen im reinsten Steindruck, erheben dies Werk zum ersten typographischen, und setzen den Deutschen Fleiß, sowohl in Kenntniß als Kunst, bei allen Nationen in Achtung.

Wien, vom 19. November.

Aus dem Türkischen erfährt man, daß der Divan des Großhern Befehl gegeben hat, alle Serbier zu entwaffnen. Man weiß noch nicht, ob dieser Befehl mit dem früheren, welcher die Absetzung und Hinrichtung des Hospodars der

Wallachei verlangte, aber zu spät kam, gleichen Grund habe. In einigen Gegenden an der türkischen Grenze, besonders um Orsowa, zeigten sich Spuren der Pest; daher der kaiserliche Cordon dagegen sogleich unter schärferer Aufsicht genommen wurde.

Aus der Schweiz, vom 18. Novbr.

Eine erschienene verschärfte Hausierer-Verordnung vom 28ten October verbietet, nach älteren Vorschriften, den Juden jeden Aufenthalt im Kanton Neuenburg, und zwingt die wirklich Niedergelassenen, vor den 15ten May 1819 wegzuzwandern.

Die Regierung von Zürich läßt eine silberne Denkmünze, welche auf das nahe Säcularfest der Kirchenreform geprägt ist, allen Gliedern der Kantonsgeistlichkeit austheilen. Eine größere goldene Schaumünze ließ sie, von einem ehrenvollen Beglückwünschungs- und Belobungsschreiben begleitet, dem Antistes Hef überreichen. Die Schaumünze zeigt auf ihrer Vorderseite den Kopf des Reformators, mit der Umschrift: Magister Huldricus Zwingli. Auf der Rehrseite die Worte: Luce Evangelii III. Saecul. pure conservata vota publica Christo decreta Tig. Cal. Jan. 1819.

Man rechnet, daß im Durchschnitt jährlich 130,000 Uhren aus dem Kanton Neuchâtel ausgeführt werden.

Brüssel, vom 22. November.

In den Generalstaaten theilte der Finanzminister das Budget für das nächste Jahr mit. Die Ausgaben, sowohl gewöhnliche als ungewöhnliche, sind im Ganzen auf 72,703,144 Gulden angeschlagen, wovon auf die Schuld 27,581,000 Gulden fallen; auf das Seewesen $5\frac{1}{2}$ Mill., auf das Heer 19,553,030 Gulden, auf den katholischen Cultus 1,800,000, auf den Nichtkatholischen 1,300,000, auf den nationalen Unterricht, Quasißeiß und die Kolonien 1,990,006. Der Sitzung am 10ten, in welcher der Gesetz-Entwurf über die National-Miliz mit 73 gegen 23 Stimmen angenommen wurde, wohnte auch der russische Kaiser in bürgerlicher Kleidung nebst seiner Mutter bei. Das Gesetz fand lebhaften Widerspruch; besonders wurde behauptet: die Abneigung gegen den Soldatenstand rühre von den eingeführten Strafen

(mit dem Stock) her. Herr Dotreng nannte diese Strafe herabwürdigend (avilissant) und Herr Paschært gehässig: weil sie zu gleicher Zeit das Ehrgefühl beleidige, und der empörenden Willkühr freien Spielraum gebe. Das Gesetz überhaupt vertheidigte der Minister mit der Nothwendigkeit, das Heer auf einen respectablen Fuß zu setzen.

Am 19ten haben die Engländer Valenciennes verlassen, nachdem sie diese wichtige Festung der dortigen Nationalgarde übergeben hatten.

In Betreff der lezt verhafteten Personen ist noch immer nichts Gewisses bekannt. Für den unbefangenen Beobachter, sagt das hiesige Orakel, ist es interessant die verschiedenen Meinungen über die hier Statt gefundenen Verhaftungen zu hören. Mit dem vielerlei, wenigstens seltsamen Gerede, könnte der Leser uns sagen: „Ihr seyd an Ort und Stelle; entschleiert doch den Handel, und zeigt uns die Wahrheit.“ Wir geben die einfache Antwort: „Wir haben keine Kunde von der Sache; was die eingeleitete Untersuchung gegen die Beschuldigten ist dem Publicum ein Geheimniß.“ Allein in einem Staat, wo die Freiheit durch Grundgesetze gesichert ist, kann man die Ueberzeugung haben, daß außerordentliche Maßregeln nur bei gebieterischer Nothwendigkeit ergriffen werden. Bald, glauben wir, wird nicht mehr Dunkel in dieser Sache herrschen, als ihre Natur erfordert. Indes werden Nachforschungen angestellt, um den Drucker einer namenlosen Flugschrift zu entdecken, die über diesen Gegenstand erschienen ist; bisher aber forschte man vergebens.

Am Geburtstage unserer Königin holte der Kaiser Alexander zu Fuß und in bürgerlicher Kleidung unsern Kronprinzen ab, um der Monarchin Glück zu wünschen. Hernach trafen auch die verwittwete Kaiserin und der Großfürst Michael ein. Alle nahmen an dem glänzenden Feste Theil. Vor ihrer Abreise schenkte die Kaiserin den wohlthätigen Anstalten der Ursulinerinnen und St. Gertrud 3000 Fr., und eine bedeutende Summe den Armen überhaupt. Eine Waise, die sie in dem Hospital fand, gesel ihr so wohl, daß Sie die Sorge für deren Erziehung übernahm.

Am 20sten sang hier Madame Catalani in Gegenwart der russischen Herrschaften und des

ganzen Hofes, unter andern auch eine Hymne in russischer Sprache. Sie ist Kaiserlich belohnt worden.

Der Prinz Friedrich von Hessen, welcher das dänische Truppen-Contingent in Frankreich commandirte, ist auf der Rückreise hier eingetroffen.

Bei der Abreise von hier ward die Kaiserin Mutter von Ihrer durchlauchtigen Tochter und dem Prinzen von Oranien bis nach Püttich begleitet.

Gestern unternahm Madame Reichard mit gewohntem glücklichen Erfolg, und unter großem Beifalle, eine Luftreise. Der Wind trieb sie westlich, und man weiß noch nicht, wo sie zur Erde gekommen ist.

Ein Schreiber aus Batavia vom 2ten July meldet: Man sey das bit ohne alle Besorgnisse, in eia die Hollan. er dort eine Macht von 10,000 Mann haben, die jedem Angriff die Stirn bieten könne. In essen sey es sichtbar, daß zwischen den englischen und niederländischen Wehörten noch keine rechte Herzlichkeit sey. Die Niederlande, die Herr Raffles zu Bencoolen gemacht, errege einige Eifersucht; er habe vor einiger Zeit eine Art von Abgesandten, den Maj. Travels, unter dem angeblichen Vorwande Salz zu kaufen, abgeschickt, dessen eigentlicher Zweck aber gewesen, Reklamationen für die Compagnie zu machen, welche schwerlich bewilligt werden würden. Es wurde eine holländische Fregatte mit dem H. Da Puy und Truppen neulich zur Besignahme von Padang, an der Küste von Borneo, abgeschickt, sie kam aber mit dem Reskenten und den Truppen zurück, weil Herr Raffles Padang nicht übergeben wollte, bis gewisse Reklamationen über diese Niederlassung berichtigt wären.

Paris, vom 21. November.

Die Behauptung, daß die Minister selbst das Fallen des Courses veranlaßt, wird darauf gegründet: sie hätten bei dem bisherigen Steigen in den Kammern einen harten Stand wegen des abgeschlossenen Handels mit den Fremden gesüchret.

Eine königl. Verordnung bestimmt die Eröffnung der Kammern auf den 10. December statt den 30. November.

Als Beweis der guten von den Preußen bezweckten Mannszucht, wird im Moniteur angeführt: daß, obgleich bei Gelegenheit der letzten Mäherung 25000 Mann in einem Raum von vier Lieues kantonirten, doch nicht die geringste Klage Statt gefunden habe. Auch gab der Praefekt des Ardennen-Departements den Ober-Offizieren noch ein Fest, um ihnen seinen Dank für die Sorgfalt, die sie gegen seine Untergebenen bewiesen, zu bezeugen.

Der berühmte Compositour Herr Boieldieu hat von Sr. Preussischen Majestät einen prächtigen Brillantring erhalten.

Die Banquiers Herren Baring und Labouchère sind hier angekommen.

Der Kaiser von Rußland läßt sich eine Abbildung der Uniformen und der gesammten Ausrüstung der ersten Regimenter unserer Garde und der Linientruppen verfertigen.

Sahab-Eralam Muteen, Abgesandter des Nabobs von Bethnore in Ostindien, ist, begleitet von seinem Secretair und seinem Arzt, dem Doctor Ramsey, zu Marseille angekommen. Er machte die Reise über das rothe Meer, die Landenge von Suez und Alexandrien, von da er mit einem englischen Schiffe nach Frankreich segelte. Se. Excellenz begiebt sich, so die Quarantaine geendigt ist, nach Paris und von da nach London. Seitdem der Sohn von Tippoo-Saib im Jahre 1788 zu Marseille landete, hat man auf französischem Gebiet keinen ostindischen Fürsten oder Minister gesehen. Der Abgesandte ist ein sehr schöner Mann. Sein Secretair und der Doctor sprechen verschiedene Sprachen. Die Gebräuche des gedachten indischen Gesandten sind ganz nach der Manier seines Landes. So z. B. schlafen Se. Excell. nie eher ein, als bis ein Bedienter ihnen eine Zeitlang die Füße gekrazt hat.

Ein gewisser Pellissier, der 1796 im 16ten Jahre Frankreich verließ, und als Hofmeister und Handelsdiener die Welt durchzog, kehrte 1812 nach Frankreich zurück, und lebte dann von ungeheuren Betrügereien. Er erließ nämlich gedruckte Umlaufschreiben von 12 bis 13 angeblichen Handelshäusern, bestellte für dieselben Waaren, nicht allein in ganz Frankreich, sondern auch im Auslande, selbst in Konstantinopel; verkaufte die Waaren, und wenn Bezahlung gefordert wurde, so war das Haus, an

welches er die Wechsel gestiftet und adosirt hatte, nirgends zu finden. Er ist zum Braumarkt und 12jährigem Festungsarrest verurtheilt.

Der König von Spanien hat der Stadt Guatimala in Merico erlaubt, ihr eine Statue zu Pferde zu errichten.

Auf der Halb-Insel Samana im spanischen St. Domingo hat sich aus dem Französischen eine Kolonie niedergelassen, die jetzt an 500 Köpfe zählt, und Kaffee und Zucker in reichem Maße baut. Unsere Kaufmannschaft wird eingeladen mit jenen Landsleuten in Verkehr zu treten.

Aus Italien, vom 20. Novbr.

Der König beider Sicilien, und sein Bruder der König Carl IV. von Spanien kamen am 8. November zu Neapel an, nachdem sie am 6ten zu Albano, am 7ten zu Mola di Gaeta übernachtet hatten. Es hieß, der König Carl werde den Winter zu Neapel zubringen.

Dem Handelsstunde ist von der Handelskammer zu Genua zur Warnung gemacht worden, daß sich in den Gewässern von Vonsacio (zwischen Sardinien und Corsika) ein Seeräuber heben lasse, der seine Raubereien mit Unverschämtheit treibt. Unter dem Vorwande, frisches Wasser von den vorübersegelnden Schiffen zu begehren, nimmt er ihnen das Geld und die kostbarsten Waaren. Seine Zufluchtsorte schießen die Serbicarischen Inseln, dem Hafen von Porto-Vecchio gegenüber, zu seyn.

Durch das innerhalb 20 Tagen von Alexandria zu Livorno eingelaufene Schiff Elisa ist die sichere Nachricht überbracht worden, daß die Hauptstadt der Wechabiten, Deryah, von den Truppen des Vice-Königs von Egypten, die unter dem Kommando seines Sohnes stehen, mit Sturm genommen worden sey. Eben diese Nachricht erhielt auch mittelst einer Depesche der zu Florenz sich aufhaltende Osman Aga, General in Diensten des Vice-Königs von Egypten.

Die Zeitung beider Sicilien erzählt von dem Tänzer Dupont folgende Anekdote: Auf seiner Reise nach Neapel gab er auch in Bergamo eine Vorstellung, und entzückte nicht bloß das Publikum, sondern auch das Orchester, so, daß die Musiker den geätzelten Sohn Terpsichorens (aligero Filio di Terpsicore) anstauend,

das Spiel vergaßen, und der Director sie vergeblich durch Fußstampfen, Winken und Schlagen mit dem Bogen zu ihrem Gesichte zurückrief. Endlich trat Dupont selbst ans Orchester und erkundigte sich, warum man ihn im Stich lasse? und brachte die Musiker von ihrer Verirrung zurück. Dieser Vorfall, sagt die Zeitung, beweiset, daß der Tanz über die Musik obliegt, deren Macht unter uns mit jedem Tage mehr abnimmt.

London, vom 21. November.

Die Versammlung des Parlaments wurde auf den 14ten Januar, das ist, wie die neue Pflege-Akte des Königs von letzter Parlaments-Sitzung sagte, 60 Tage nach dem Tode der Königin, beschloffen.

Man hat Bekunden darüber geäußert, daß während der Krankheit der Königin keine öffentliche Gebete verordnet, auch, den Genuß des heiligen Abendmahls ausgenommen, übigen keine Andachten bei der Berewigten veranstaltet wurden. Allein sie hatte zu großes Vertrauen auf ihre Naturkraft, und sie war mit ihren Aerzten über die Gefahr ihrer Krankheit nicht gleicher Meinung. Am Sonnabend brachen die Weine auf und es floß viel Wasser ab, wodurch sie Brust-Erleichterung erhielt, aber bald der Brand an den Füßen erzeugt wurde. Die Sterbende war in den letzten Augenblicken von ihren Kindern umgeben, und hatte schon ausgeathmet, als die Prinzessinnen, die es nicht bemerkten, sie noch immer in ihren Armen hielten. Der Regent war unter den Söhnen, so wie unter den Töchtern die Erbprinzessin von Homburg, Liebbling der Mutter gewesen. Diese erhielt noch kurz vor ihrem Tode Briefe von jenem, und einer ihrer letzten Befehle war: der Prinzessin seidene Zeuge und ein silbernes Desjeuner zu schicken. — Von der Monarchin ist es untersagt ihre Leiche zu eröffnen, und diese wird nur in eine besonders zubereitete Leinwand geschlagen und in einen eichenen Sarg, den ein bleicherer umgiebt, gesetzt. Unsere Zeitungen streiten: ob die Monarchin ein Testament, und ob sie große Schätze hinterläßt? Einige behaupten: es wären nur 30,000 Pfd. Sterl. im Vorrath, weil die Verstorbene, trotz ihrer bekannten Sparsamkeit, in der Stille viel Gutes gethan; die Juwelen sollen die Töchter erhalten. — Ein

Versuch, in die Garderobe der Königin einzubrechen, ist vereitelt worden. Da man ihren Tod voraussetzte, so haben alle Fabriken sich auf Trauer-Artikel eingerichtet.

Der Statesman liefert folgende vergleichende Uebersicht: Die Staatsschuld beläuft sich in England auf 800, in Frankreich auf 100, und in Nord-Amerika auf 20 Mill. Pf. St., wovon die Zinsen in ersterem Staate 28, im zweiten 5, und im dritten 1 Mill. Pfd. St. betragen. Die direkten Steuern betragen in England 42, in Frankreich 7, und in Nord-Amerika 1 Mill. Pf. St.; davon kommen auf den Kopf jährlich in England 60, in Frankreich 5, und in Nord-Amerika 2 Schillinge. Von den 60 Schillingen, die jeder Kopf in England zahlt, kommen nur 25 Schill. auf Rechnung der Staatsausgaben; den Rest nimmt die Staatsschuld hinweg.

Der Sohn des Barons, Sir John Hobhouse, der am 17ten d. in der Versammlung der Wahlherren von Westminster, nebst mehreren Candidaten, zum Nachfolger des Sir Samuel Romilly vorgeschlagen wurde, ist von der Mehrzahl beliebt worden.

Alle Schiffe in den hiesigen, so wie in den andern brittischen Häfen, haben die Trauerflagge aufgezogen.

Die Regierung hat Contracte zur Lieferung von vielem Schiffsbauholz geschlossen, welches in 3 Jahren herbeigeschafft werden soll.

Ein Brief von St. Helena vom 28. Septbr. sagt: Morgen segelt das Schiff Musquito von hier nach England mit Depeschen von Sir Hudson Lowe, die sich, wie man vernimmt, auf die entdeckte Correspondenz beziehen, woraus ein Complot erhell, um Bonaparte in Freiheit zu setzen. Unter den Personen, die darin begriffen sind, nennt man hier ein Bankierhaus in London und zwei andere Personen auf dem festen Lande. General Bourgaud soll von hier abgereist seyn, weil Napoleon nicht haben wollte, daß er sich wegen eines Streits mit dem Grafen von Montebello duelliren sollte; andere aber glauben, daß General Bourgaud in ganz andern Absichten abgereist sey. Bonaparte hat, wie man fortdauernd versichert, 15,000 Pf. St. erhalten; wie und auf welche Art, scheint allerdings unbegreiflich. General Bertrand versichert, daß Bonaparte fortdauernd über eine Million Pfd. Sterl. disponiren könne. Von

den fremden Commissarien auf St. Helena sind der österreichische und russische abgegangen, und bloß der französische ist noch da. Bonaparte erkennt keinen derselben an. Der österreichische Commissar, Baron von Stürmer, hat während seines Aufenthalts auf St. Helena Bonaparte nur einmal gesehen.

Nach der Darstellung des Morning-Chronicle soll der ganze Plan zur Befreiung Bonaparte's so geschickt angelegt und entworfen gewesen seyn, daß derselbe von allen in dieser Absicht unternommenen Schritten wohl unterrichtet war. Daß er irgend einen Versuch zum Entkommen machen würde, darauf waren wie alle lange vorbereitet, so wie es jedermann, der die mannigfaltigen und unaufhörlichen Bemühungen seiner Anhänger, ein falsches Mittel zu seinen Gunsten zu erregen, beobachtet hat, einleuchtend seyn muß, daß er auf die Mitwirkung europäischer Freunde rechnete. Man begreift nun um so leichter die Beweggründe der verschiedenen Publicationen, die im Verlauf der letztverflossenen zwölf Monate (in englischen und leider! auch in so vielen deutschen) Blättern erschienen sind, da sie ohne Zweifel mit den Plänen oder der Correspondenz in Verbindung standen, welche Sir Hudson Lowe glücklicher Weise für Europa und der Welt vereitelte. Diese Publicationen waren offenbar eine Art von vorbereitender Operation, mittelst welcher die öffentliche Meinung zu Gunsten Bonaparte's, für den Fall seiner Entweichung, bearbeitet werden sollte. Eben so ist es auch wahrscheinlich, daß die geflüsterte Einsamkeit und Zurückgezogenheit, in welcher Bonaparte seit einigen Monaten leben wollte, mit im Plane lag, da man aller Wahrscheinlichkeit nach die Absicht hatte, ihn verkleidet von der Insel zu entführen. Doch welches auch immer die Hoffnungen und Pläne Bonaparte's oder seiner Correspondenten und Anhänger in Europa gewesen seyn mögen, so wurden sie schlechterdings vereitelt durch die Wachsamkeit Sir Hudson Lowe's, welcher sich da urch neuen Anspruch auf ihre Belohnungen, aber auch auf den Dank seines Vaterlandes und Europa's erworben hat.

Capitain Rog von dem Entdeckungsschiffe Isabella, welcher hier angekommen ist, hat mit der Admiralität mehrere Conferenzen gehabt. Die neuen Esquimaux, welche Capitain Rog in

dem neu entdeckten nördlichen Lande fand, waren über unsere Schiffe sehr erschrocken, und gaben denselben Zeichen, sich zu entfernen, indem sie glaubten, daß die Schiffe große Raubvögel wären, die aus dem Monde gekommen, um sie zu vernichten. Endlich kamen einige jener Leute an Bord, wo sie über manche Sachen lachten, über andere ihre Furcht zu erkennen gaben und unsere Matrosen für höhere Wesen hielten. Die Esquimaux, die Capitain Ross bei sich hatte, konnten sich mit ihnen nicht verständigen. Letztere Landbewohner reisen auf Schlitten, die von Hunden gezogen werden und waren mit einer Art von eisernen Messern versehen.

Am Senegal ist Mr. Adrian Partarreau, der dort zu Lande geboren und bei der unter Major Gray stehenden Expedition, welche Entdeckungen im innern Afrika machen soll, ange stellt ist, aus Salam angekommen. Die Expedition hatte Mr. Burton und einen Soldaten verloren. Als Mr. P. sie verließ, befanden sich alle Theilnehmer der Expedition wohl; es fehlten nur Lebensmittel. Der Major wollte bis Ende der Regenzeit mit einem Theil seiner Truppen in Salam bleiben. Dr. Doehardt ist nach Segoo abgereist, um dort Anstalten zur Einschiffung des Major auf dem Niger zu treffen, und man hat letztern Lebensmittel nachgeschickt.

Aus Washington wird unterm 12. October geschrieben, daß die Versuche des Herrn Galatin zur Abschließung eines Handels-Vertrags mit Frankreich und mit den Niederlanden gänzlich fehlgeschlagen sind.

General Falkland, Chef des Freilagers am Trinidad, soll mit den Insurgenten in Mexico einen Allianz-Tractat geschlossen haben.

Der Courier erklärt eine Konvention zwischen dem Insurgenten-General Artigas, und dem Befehlshaber der brittischen Escadre im la Plata-Strome, Sir W. Bowles, welche man in den Zeitungen gelesen hat, für unächt; da ein solcher Vertrag eine Anerkennung des Generals Artigas als unabhängige Macht in sich schließen würde, welche zu erteilen kein brittischer Offizier ermächtigt sey.

Ein englisches Schiff mit Kriegsbedürfnissen beladen, worunter 15,000 Cerrehe, ward zu Havannah mit Beschlag belegt. Die Regierung will die Ladung weder kaufen, noch zurückgeben,

noch den Verkauf auf der Insel gestatten. Man weiß nicht ob das Schiff nach Havannah bestimmt oder nur zufällig eingelaufen war.

Am 2. October ist ein englisches Schiff im Delaware weggenommen worden, weil es die Navigations-Acte verletzt und aus einem Hafen gekommen, der für die amerikanische Flagge gesperrt ist.

Einem Briefe aus St. Thomas vom 12. September zufolge ist zwischen König Heinrich und Doyer eine Schlacht bei Port au Prince zum Nachtheil des erstern vorgefallen.

Die große Jury von Middlesex hat ein Gutachten gestellt, daß die Todesstrafe wegen Wechsel-Verfälschungen unweckmäßig, und völli g durch ein samen, allenfalls auch ganz finstern Haft zu ersetzen seyn dürfte.

Vom spanischen Konsul war gegen den Independenten-Commodore Taylor wegen Wegnahme eines Schiffs in offener See bei dem Gericht zu Neu-York Klage erhoben worden; das Gericht erklärte sich aber für unbefugt über einen fremden Befehlshaber, der nach der Ordre seiner Obern gehandelt, zu verfügen.

Briefe aus Pensacola, vom 2. October, melden jetzt bestimmt, daß es von der amerikanischen Regierung beschlossen sey, Pensacola und das Fort von St. Marcus unverzüglich wieder an Spanien zurückzugeben.

Die letzte und stärkste Maratten-Festung, Chandah, welche durch 3000 Mann und 52 Vierundzwanzigpfünder vertheidigt ward, ist mit stürmender Hand erobert und große Beute gemacht worden. In der Bresche mußten 800 Maratten, welche nicht weichen wollten, mit dem Säbel in der Faust niedergemacht werden. Man erwartet, daß sich der Peishwa auf Discretion an Sir John Malcolm ergeben werde, da man ihm eine Wohnung in Benares und 10 Lac Rupien (666,666 Thlr.) jährlicher Einkünfte angeboten hatte. Frembutje, sein Premierminister, welcher sich auf dem Boden eines Hauses in Stroh versteckt hatte, ist gefangen genommen worden. Er war es, der besonders den Peishwa gegen die Engländer aufgebracht hatte.

Die Nachricht, daß eine von den zur Cadixee Expedition gehörigen Fregatten in Buenos Ayres eingelaufen und zu den Insurgenten übergegangen sey, bestätigt sich durch ein Schiff,

das in Liverpool angekommen ist. Bereits vor der Abfahrt von Cadix soll ein Einverständnis zwischen den drei Schiffen obgewaltet haben, zu den Insurgenten überzugehen. Von den zwei andern Schiffen hat man in dieser Hinsicht aber noch keine Nachricht.

Die Bergwerke zu Parco in Peru werden gegenwärtig mit Hilfe von Dampfmaschinen bearbeitet, und gewähren so reiche Ausbeute, daß die Unternehmer sich bereits fürs nächste Jahr eine Dividende von 1½ Mill. Piaster versprechen.

Vor Kurzem zeigte sich ein Dandy (Zierengel) auf der Straße, mit Schminke auf den Wangen. Sobald John Bull dies gewahrte, ging er ihm zu Leibe; die Frauen ohrfeigten den Narren, die Männer wollten die Schminke in der Themse abwaschen. Endlich ward der Geck durch die Polizei erlöst.

Unter den im Irrenhause zu Cork seit 1798 behandelten Kranken hatten die meisten, 103 Männer und 37 Weiber, durch übermäßigen Genuß starker Getränke den Verstand verloren; aus Eifersucht 20 Männer und 25 Weiber.

Der König von Brasilien hat bekannt machen lassen, daß die Frauen dem Ceremoniel nicht unterworfen seyn sollen *), welches alle Portugiesen zwingt, wenn ein Mitglied der königl. Familie an ihnen vorbei kommt, stille zu halten und vom Pferde oder aus dem Wagen zu steigen; dessen ungeachtet sind einige Fremde mishandelt worden, weil sie sich diesem Ceremoniel nicht gefügt hatten.

St. Petersburg, vom 23. Novbr.

Die vom Capitain Golownin commandirte Fregatte, Kamtschatka, ist am 16. May dieses Jahres wohlbehalten in dem St. Peter- und Paulshafen auf Kamtschatka angekommen, nachdem sie ihre Fahrt um die Welt in Zeit von acht Monaten und acht Tagen vollendet hatte. Wenige Tage zuvor ehe der Capitain Golownin

*) Nach öffentlichen Blättern sollte diese Milde- rung durch die Drohung des amerikanischen Gesandten, jeden, der ihn zu der erniedrigenden Ceremonie des Aussteigens aus dem Wagen zwingen würde, niederzuschießen, veranlaßt worden seyn.

von Liza absegelte, war auch der Capitain Lieutenant Hagemeister mit zwei der Russisch-Amerikanischen Compagnie zugehörigen Schiffen von dort ausgelaufen.

In Dorpat sind die Zufuhren von Gold und Silber von allen Seiten (selbst durch 2 Schiffe von Calais) so beträchtlich, daß für ersteres die Bank bis zum 1. März, für letzteres bis zum 1. Juny besetzt ist, bis wohin man also das eingegangene anders wird benutzen müssen.

Wenigste Nachrichten.

Die Dreier Zeitung giebt auf dem Zeugniß eines selbst Theil nehmenden Stabs-Offiziers, der am 18. Juny in Calcutta war, und mit Berufung auf Briefe vom General Kallemand selbst, die positive Bestätigung, daß der G. Kallemand wirklich eine Expedition nach Mexico vor habe.

Endlich ist der Thäter bekannt, welcher vor etwa einem Jahre den vierfachen Mord in Urloffen begangen hat. Es ist der Köfleswirth daselbst, welchen der Vogt befehl hatte, mit ihm, da er mehrere Tausend Gulden nach Ofsenburg liefern wollte, zu fahren. Er kam früh vor Tage zu dem Vogt, fand ihn beim Geldzählen, und vermodete ihn, dann die ins Zimmer kommende Frau des Vogts, und eben so später noch zwei weibliche Personen. Er hatte seinem Knecht befohlen, in einer halben Stunde mit dem Fuhrwerke zu des Vogtes Haus nachzukommen; dieser kam aber früher, und bekam somit Kenntniß von den Mordthaten, und schwieg bisher. Aber vor Kurzem bekam der Köfleswirth, auf dem Heimwege von Ofsenburg, wo er zu viel getrunken hatte, Handel mit dem Knecht und schlug ihn; darüber erbit- tert, zeigte dieser die Mordthat an; er gab an, er habe es schon längst, nach den Regungen seines Gewissens, sagen sollen, auch deswegen die zweihundert Gulden, die ihm der Köfleswirth gegeben, daß er Schweige, noch unange- rührt gelassen. Der Köfleswirth wurde ein- gezogen, wollte vor Gericht nichts gesehen, entsprang dem Gefangenwärter auf dem Wege von der Gerichtsstube zum Thurm, wurde aber auf einem Heuboden wieder gefunden, und hat nun Alles eingestanden.

Nachtrag zu No. 144. der Schlessischen privilegierten Zeitung. (Vom 7. December 1818.)

Die heute Abend um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige allen auswärtigen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.

Guhlau den 30. November 1818.
M. Majunke, Gutsbesitzer.

Die nach schweren Leiden heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige allen auswärtigen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.

Krappitz den 1. December 1818.
Arx, Königl. Lieut. und Adjutant beim 2ten Bataillon 23sten Landwehr-Regts. (4ten Oppelschen.)

Meine allverehrte Schwägerin, die Domitil-Pächterin in Michelsdorf bei Namslau, Frau Josepha Leibel, geborne Panty, konnte den harten Schlägen des Schicksals nicht entgehen, indem Sie in kurzer Zeit Ihren Mann und ältesten Sohn verlor. Sie starb den 28sten November Abends um 9 1/2 Uhr, an Alteration und Unterleibsfrankheit, sanft und gelassen, in der Ueberzeugung, daß Sie der große Gott in seinem gnädigen Schutz aufnehmen würde, in einem Alter von 49 Jahren. Dieses kann ich im Auftrage der höchst betrübten drei minorennen Kinder, eines Schwiegersohnes, Herren Brüdern und entfernten Schwestern, nicht unterlassen, Ihren werthen Freunden und Gönnern ergebenst bekannt zu machen, und die hinterlassenen Kinder in Ihre feinere Wohlgenogenheit bestens anzuempfehlen.

Breslau den 5. December 1818.
Der Stadt-Leib-Amts-Assessor Leibel, als Schwager.

Sanft und still schlummerte am 3ten dieses Monats früh um 9 Uhr in ein besseres Leben hinüber unser theuer erwürdigter Vater, der Fürstl. Anhalt-Cöthen-Meißische Amts-Rath Johann Ludwig Woche, im 77ten Lebensjahre, nach einem wöchentlichen Krankenlager. Altersschwäche und damit verbundene schmerzhafteste Leiden, die er mit christlicher Standhaftigkeit ertrug, indignen sein uns so theures Leben, und er folgte nur zu bald seinem einzigen, ihm vorangegangenen Sohne. Unsere lieben Verwandten und Freunde, die den Ver-

ewigten kannten, werden unserem gerechten Schmerze, auch ohne besondere Beteidigungsungen, Ihre Theilnahme nicht versagen.

Pleg den 5. December 1818.

Dorothea Hausleitner, geb. Woche,
Sophie Déhais, geborne Woche, als Töchter.

Auguste vermittwete Woche, geb. Pusch, als Schwiegertochter.

Marie }
Fedor } Woche, als Enkel,
Ida }
und Namens der Abwesenden
Ernst Hausleitner,) als Schwiegersohn
Jean Baptist Déhais,) Sohn.
Albert)
Louis) Hausleitner, als Enkel.

H. 8. XII. 6. J. □. III.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 5. December 1818.		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	177 1/2	—
Hamburg Bco.	4 W.	150 1/2	—
Ditto	2 M.	—	148 1/2
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 2 1/2	6. 1 1/2
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	102 1/2
Augsburg	2 M.	—	101
Wien in W. W.	à Vista	41 1/2	—
Ditto	2 M.	41	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	103
Ditto	2 M.	—	102
Berlin	à Vista	100 1/2	—
Ditto	2 M.	99 1/2	—
Holländische Rand-Ducaten		—	95 1/2
Kaiserliche dito		—	94 1/2
Friedrichsd'or		11 1/2	10 1/2
Conventions-Geld		—	3
Pr. Münze		176 1/2	176 1/2
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		107	106 1/2
Ditto 500		107 1/2	107
Ditto 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106 1/2	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligations		88	—
Churmärk. Obligations		58	—
Dantz. Stadt-Obligations		35 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine		66	65 1/2
Lieferungs-Scheine		67	66
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42	41 1/2

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

- Erhard, Jobst Landschafts-Studien. gr. 4. Nürnberg. 3 Rthlr. welche
Schrodter, J. A., Archiv der Harmischen Thesen, oder Charakteristik der Schriften, welche
für und gegen dieselben erschienen sind. gr. 8. Altona. 1 Rthlr.
Kirchsteiger, W., Grundsätze zur Errichtung und Verwaltung einer unter allen Zeitumständen
bauerhaften Armenensäckel. 8. Linz. 12 Sgl.
Seltsame Leiden eines Theater-Directors, aus mündlicher Tradition mitgetheilt. 8. Berlin.
Geheftet. 1 Rthlr. 10 Sgl.

Livres nouveaux.

- Esprit de Madame la Baronne de Staël-Holstein, analyse philosophique du génie, du
caractère, de la doctrine et de l'influence de ses ouvrages, par M. Regnault de
Narin. 2 vol. in-8. Paris, 1818. br. 4 Rthlr.
le Censeur européen, ou examen de diverses questions de droit public et de divers
ouvrages littéraires et scientifiques, considérées dans leurs rapports avec les pro-
grès de la civilisation; par MM. Comte et Dunoyer. Tome 9me. in-8. Paris,
1818. br. 2 Rthlr. 4 Gr.
Michel Murin et la ligue, nouvelle politique; traduite de l'italien, par J. M. V. Audin.
in-8. Paris, 1818. br. 1 Rthlr. 20 Gr.
Archives historiques et politiques, ou recueil de pièces officielles, mémoires et mor-
ceaux historiques, inédits ou peu connus relatifs à l'histoire des 18me et 19me sie-
cles, par F. Schoell. Tome 1er. in-8. Paris, 1818. br. 2 Rthlr. 12 Gr.
Mémoires du comte Fortuné Gayon de Rochecotte, publiées par M. A. de Beauchamp.
in-8. Paris, 1818. br. 1 Rthlr. 12 Gr.

Schlessisches Kochbuch für junge Hausmütter, in welchem dieselben
angewiesen werden, die Produkte ihres Vaterlandes zu benutzen,
und auf einfache oder feine Art genießbar zu machen; nebst einer
Anweisung zum Anrichten der Speisen und zur Servirung der Ta-
feln. Neue verbesserte Auflage. Mit einem Titellupfer. gr. 8. Dres-
lau, bei Wilh. Gottl. Korn, 1819. Ungebunden 1 Rthlr. 5 Sgl. Cour.

In gutem Einbände 1 Rthlr. 10 Sgl. —

Daß eine neue Auflage dieses Kochbuches nothwendig wurde, liefert einen sprechenden Beweis für
dessen anerkannte Brauchbarkeit, und es verdiente auch mit allem Rechte die gute Aufnahme, die es
bei seinem ersten Erscheinen gefunden hat. Denn da in den gegenwärtigen Zeiten, wo sich der Ge-
schmack fast täglich verfeinert, es nicht hinreichend ist, wenn ein Mädchen die Kochkunst bloß prak-
tisch von der Mutter erlernt, da ferner fast jede Provinz ihre eigene Kochart hat, mehrere der vor-
handenen Kochbücher aber ihrem Zwecke nicht ganz entsprechen und vorzüglich die von den geschickte-
sten Köchen geschriebenen für den Mittelstand nicht passend waren: so mußte besonders der Letztere es
der Verfasserin Dank wissen, daß sie ihm in diesem Kochbuche nicht nur Anweisungen zur Bereitung
einer einfachen, gesunden und nahrhaften Hausmannskost, sondern auch zu feineren Speisen und
Dachwerken, so wie auch vorthellhafte Handgriffe und andere Wirtschaftsbefehlungen an die Hand
gab. Nicht nur findet eine junge Hausfrau in dem gegenwärtigen Buche alles, was sie von der
verschiedenen Zubereitungsart der Speisen zu wissen nöthig hat, sondern, da sie auch die Kunst ver-
stehen muß, die Speisen anzurichten und die Tafel gehörig zu serviren, so hat die Verfasserin am
Schlusse ebenfalls eine Anweisung dazu, und dem Ganzen dadurch eine Vollkommenheit gegeben, durch
welche es sich zu einem passenden Weihnachtsgeschenke für junge Hausfrauen vorzüglich eignet. Ueber-
gens ist bei dieser zweiten Auflage auf möglichste Verbesserung viele Sorgfalt gewendet worden.

In der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung findet man zu dem
bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste ein vollständiges Lager der besten
älteren und neueren Kinderschriften in geschmackvollem Einbände, die sich

für jedes Alter eignen; ferner Erd- und Himmels-Globen von verschiedener Größe; vorzüglich schöne gesellschaftliche Spiele, Zeichenbücher, Vorfchriften, und die sämmtlich erschienenen Taschenbücher für 1819, zur beliebigen Ansicht ausliegen.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 5. December 1818.

Weizen	3 Rthlr. 8 Sgl. 10 D.	—	3 Rthlr. 1 Sgl. 1 D.	—	2 Rthlr. 23 Sgl. 5 D.
Roggen	2 Rthlr. 4 Sgl. 7 D.	—	2 Rthlr. 2 Sgl. 3 D.	—	2 Rthlr. 6 Sgl. 5 D.
Gerste	1 Rthlr. 26 Sgl. 6 D.	—	1 Rthlr. 21 Sgl. 5 D.	—	1 Rthlr. 16 Sgl. 10 D.
Safer	1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D.	—	1 Rthlr. 7 Sgl. 5 D.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. 5 D.

Durch einen bedeutenden Abgang von Invaliden sind, von dem 1. December c. an, in dem mir untergebenen ersten Schützen-Bataillon (Schlesischen) mehrere Vacanzen entstanden; welches ich allen denen bekannt mache, welche als Freiwillige zu dieser Zeit in dasselbe einzutreten wünschen würden. Sollten unter diesen vielleicht mehrere seyn, welche das Waldhorn oder die Trompete fertig blasen; so erbieth ich mich, dieselben unter den vortheilhaftesten Bedingungen in das Hauptbattillon-Chor des Bataillons aufzunehmen. Breslau den 1. December 1818.

v. Keller, Major und Commandeur des 1sten Schützen-Bataillons (Schlesischen),
mehrerer Orden Ritter.

(Öffentliche Dankagung.) Den unbekannt seyn wollenden Wohlthätern wird hiermit unter Begleitung der herzlichsten Segenswünsche der aufrichtigste Dank für die milde Unterstützung der hiesigen Abgebrannten abgestattet. Ihr Andenken wird unvergesslich bleiben.
Langenöls den 17. November 1818. Suckow, Pastor.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung und Verpachtung des Gutes Briesche.) Das zum ehemaligen Stifte Trebnitz gehörig gewesene im Trebnitzschen Kreise belegene Gut Briesche, welches von Trebnitz 2 Meilen, von Breslau aber 5 Meilen entfernt ist, soll von Johanni 1819 ab, im Wege öffentlicher Licitation zum Verkauf gestellt werden. Zu diesem Gute gehören: a) an Hof- und Wäustellen 7 Morgen 28 Quadrat-Ruthen, b) an Gartenland 11 M. 25 Q.R., c) an Ackerland 1055 M. 15 Q.R., d) an Wiesen 380 M. 152 Q.R., e) an Teichen 11 M. 151 Q.R., f) an Gräben und Unland 35 M. 45 Q.R. Die Vorwerksgebäude sind sämmtlich in gutem Bauzustand und zum Theil, wie auch das Wohnhaus, massiv. Der Termin zur Licitation ist auf den 18ten Januar k. J. festgesetzt worden, und wird hieselbst in dem Lokale der unterzeichneten Regierung abgehalten werden. Die nähern Verkaufs-Bedingungen sind in unserer Domainen-Registratur einzusehen, und haben sich die Kauflustigen vor Anfang des Termins bei dem Licitations-Kommissario über ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit vollständig auszuweisen, indem sie sonst zur Licitation nicht zugelassen werden. Uebrigens muß das Kaufgeld in baarem Gelde geleistet werden, und ist das Nöthige wegen der einzelnen Zahlungs-Termine in den speziellen Verkaufs-Bedingungen enthalten. Im Fall keine annehmbaren Kaufs-Anerbietungen gemacht werden, soll das Gut Briesche in Zeitpacht wieder ausgethan, und darauf gleichzeitig eine Licitation abgehalten werden, wozu der besondere Pacht-Anschlag und die Pacht-Bedingungen ebenfalls werden vorgelegt werden. Es werden daher auch etwaige Pacht-Bewerber hiermit eingeladen. Dieselben müssen sich jedoch, außer ihrer Zahlungsfähigkeit auch über ihre wirthschaftlichen Kenntnisse und sonst erforderlichen Eigenschaften genügend ausweisen. Breslau den 21. November 1818. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung.) Die Auszahlung der Pfand-zins-Zinsen pro Termin Wernachten c. fängt bei der Haupt-Landschafts-Casse den 7ten Januar k. J. an, und dauert jeden Mittwoch Nachmittag und Sonnabend den ganzen Tag ausgedehnt, bis inclusive den 5ten Februar k. J. ununterbrochen fort. Breslau den 1. December 1818.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Aus mehreren Gründen sind wir bewogen worden, unsere Maria Magdalensische Töchter-Schule, welche bisher bloß auf 2 Classen beschränkt war, durch Errichtung einer dritten, bloß dem Elementar-Unterricht gewidmeten, Classe zu erweitern, und für selbige einen besondern Lehrer anzustellen. Da nun diese neue Classe mit dem Anfange künftigen Jahres eröffnet werden wird, mithin von jetzt an auch Mädchen, welche bisher noch gar keinen Unterricht genossen, oder bereits das 5te Jahr ihres Alters zurückgelegt haben, in die genannte Schule aufgenommen werden können; so machen wir solches hierdurch bekannt, mit dem Beifügen, daß man sich wegen der Aufnahme der Kinder an den Schulen-Inspector Herrn Professor Dr. Tinge, im Schulhause auf der Brustgasse wohnhaft, zu melden hat. Das Schulgeld beträgt, wie in den beiden höhern Classen, monatlich Einen Rthlr. Courant, das Einschreibegeld 16 Gr., und das Holzgeld jährlich ebenfalls 16 Gr. Courant. Breslau den 30. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Der sogenannte Mühlshuppen auf dem Berdermühlenplatze, 49½ Fuß lang und 26½ Fuß breit, von Bindwerk erbauet und mit Flachwerk gedeckt, soll, jedoch ohne den Platz, worauf er steht, Bekuß sofortiger Abtragung, veräußert werden. Wir haben hierzu auf den 14. December d. J. Vormittags um 11 Uhr einen Veräußerungs-Termin angesetzt, zu welchem wir Kauflustige auf den rathhäuslichen Fürstensaal einladen. Breslau den 26. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Gärten-Verpachtung.) Die beiden gleich hinter der hiesigen Cathedral-Kirche gelegenen und derselben zugehörigen Gärten sollen auf Drei Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 17ten December c. anberaumt worden. Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr in der Amtswohnung des Rentkanten Kuschel im Capitul-Hause einzufinden, ihr Gebot abzugeben und nach eingegangener Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Die Gärten können täglich in Augenschein genommen und die diesfälligen Bedingungen bei gedachtem Rentkanten Kuschel eingesehen werden. Breslau den 1sten December 1818.

Die Kirchen-Administration.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des verstorbenen Bäckermeisters Joseph Hartmann zu Liebau, worüber Concursus formalis ex officio eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 6ten Januar 1819 früh um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle festgesetzten Liquidations-Termine persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, demnachst aber deren gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts-Urteil, widrigensfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde euserlegt werden. Grüssau den 11. September 1818.

(Subhastation.) Schönau den 15. October 1818. Auf den Antrag der majoremten In- testat-Erben und der Vormundschaft der hieselbst verstorbenen Mühlen-Besitzerin Anne Rosine verwitweten Scholz, gebornen Rönisch, soll die zum Nachlasse der gedachten Erblasserin gehörige, hieselbst sub No. 126. belegene, mit 2 oberschlächtigen Gängen versehene Ober-Wassermühle nebst Zubehörungen, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 4199 Rthlr. 28 Sgl. 9 D., desgleichen die zum Nachlasse gehörigen Ackerstücke, Gärtel, Strauchwerk

und Scheine, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 300 Rthlr. ausgefallen, freywillig subhastirt werden. Alle Kauflustige, Besiz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, sich in den angezeigten 3 Licitations-Terminen, den 28ten December 1818, den 29ten Februar 1819, und besonders in termino peremptorio den 29. April 1819, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im Stadt-Gerichts-Zimmer einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden benannte Grundstücke in termino ultimo gegen baare Bezahlung in Courant nach vorhergegangener Einwilligung der gedachten Erben adjudicirt, auf später eingehende Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Uebrigens können die diesfälligen Taxen zu jeder Zeit an der hiesigen Gerichtsstätte inspiciert werden.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Pferde-Verkauf.) Den 17. December 1818 werden, höheren Befehlen zufolge, 41 unbrauchbare Königliche Dienstpferde des 1sten Cuirassier-Regiments (Schlesischen) Prinz Friedrich von Preußen, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Schweidnitzer Anger an der Hauptwache des eben genannten Regiments, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant an den Meistbietenden verkauft. Breslau den 7. December 1818.

v. Krosigk, Obrist-Lieutenant und Regiments-Kommandeur.

(Auction von neuen Waaren.) Montag am 7ten dieses Monats und folgende Tage, früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen im goldenen Baum am Ringe, in der ersten Etage, verschiedene neue Waaren, als wollene und seidene Damen-Tücher von verschiedener Größe, mit und ohne Kanten, gewürkte und bedruckte Damen-Kleider, Merino-wollene gewürkte Borduren, Petinet-Tücher, schwarze Kanten, Dänische Handschuhe, Federn, Flibre, Gros de Naples, Gros de Berlin, Westen, Arbeitsbeutel, Nähkästchen, Ogarobüchsen, Scheeren, Schnallen, goldene Petschafte und Verloques, Bronze Petschafte, Ketten, Kämmen, auch einige Pelze für Damen und Herren, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant verkauft werden.

E. A. Ohl, Auct. Commissarius.

(Auctionsanzeige.) Dienstag als den 8. December werden in meinem Auctions-Comptoir, Albrechtsgasse dem Königlichen Regierungs-Gebäude gegenüber, eine Stiege hoch, wegen Niederlegung einer Handlung, eine ansehnliche Parthie diverser Paß-Waaren, bestehend in Damen- und Manns-Pelzen, ferner weiße und bunte Leinwand, bunte Cambries, verschiedene Tücher und dergl. mehr, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 5. December 1818.

Samuel Piéris, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Dienstag den 8. December früh um 9 Uhr, und folgenden Tag, werde ich auf der Altbüßer- und Messergassen-Ecke in No. 1666, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Secretaire, Schränke, Sopha, Stühle, Spiegel, Uhren, und einige Kiste Tuch, nebst lackirten Hüten, gegen Zahlung in Courant verauctioniren.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Damen-Pelze.) Zwei wohl gehaltene Damen-Pelze sind zu haben auf der Nicolai-Strasse in No. 180. zwei Stiegen hoch.

(Anzeige.) Zum bevorstehenden Christ-Markte empfehle ich mich dieses Jahr mit einem neuen, vorzüglich assortirten Lager von Galanterie-, Bronce-, placirten und lackirten Waaren, einer schönen Auswahl der neuesten Näh- und Arbeits-Näskchen in Schildkröt, Marquin, moiré métallique und Holz, Toiletten, Chatoullen, weißem und braunem Nürnberger Leib-Kuchen, neuen unterhaltenden Gesellschafts-Spielen, Kinder-Spielzeug aller Art, worunter mehrere Sorten zur angenehmen und nützlichen Beschäftigung, in den möglichst billigen Preisen.

Benj. Lehmann, ehemal. Knyse Handlung auf dem Naschmarkte No. 2025.

(Bekanntmachung.) Meinen hochzuverehrenden Gönnern und schätzbaren Kunden, die, vorzüglich zum bevorstehenden Weihnachts-Markte, mich, als ihren christlichen Mitbürger, mit ihrem Waaren-Bedarf gütigst zu bedenken pflegen, ermangele ich nicht, mein neues Sortiment von seidenen, baumwollenen und wollenen Schnitt-Waaren-Lager, in schönster Auswahl und aufs geschmackvollste assortirt, sowohl in meinem jetzigen neuen Gewölbe auf dem großen Ringe, Paradeplatz No. 4, als auch in meiner Kindelmarkt-Bude auf der Kiemer-Beile, vor

dem Eingange des Tuchhauses, zur geneigten Abnahme ganz ergebenst zu empfehlen, und versichern, bei bekannter reeller Bedienung, auch bei den feinsten Waaren, die möglichst billigsten Preise zu gewähren.

August Heinrich Andersen.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochgeehrtesten Publikum mit guten marinierten, wie auch Holländischen und andern Sorten Heringen, im Einzelnen wie auch in kleinen Gebinden, desgleichen auch mit gegossenen Lichten, von welchen 6, 8 und 10 auf's Pfund gerechnet werden, das Pfd. pro 13 sgl. Münze. Breslau den 6. December 1818.

C. G. Vogel, auf der Altbücher-Gasse im 1sten Viertel, sub No. 1684.

Bei W. A. Holäuser ist in Commission zu haben:

Das Genus der lateinischen Substantiven in tabellarischer Uebersicht, nach dem Ausgange und den Declinationen geordnet, mit Weglassung des natürlichen Geschlechts, von H. Mücke. Preis: 2 sgl. Münze.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind für das Jahr 1819 folgende Taschenbücher zu haben:

Almanach des Dames. Mit 8 Kupfern.	1 Rthlr. 27 sgl.
Alpenrosen, ein Schweizer-Almanach. Mit Kupfern.	2 Rthlr. 5 sgl.
Amor, Taschenbuch für Liebende, von R. H. L. Reinhardt.	23 sgl.
Becker's, W. G., Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben von Fr. Kind.	2 Rthlr.
Mit 13 Kupfern.	
Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen, herausgegeben von Schreiber.	Mit Kupfern.
	1 Rthlr. 20 sgl.
Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen. Mit Kupfer.	1 Rthlr. 15 sgl.
Fouqué, von de la Motte, Frauentaschenbuch mit 12 Kupfern.	2 Rthlr. 8 sgl.
Romus, 3te Gabe, herausgegeben von Th. Hell. Mit Kupfern nach Rambe g, Böhm, Jury.	1 Rthlr. 27 sgl.
Rosebue, A. v., Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande.	
17r Jahrgang. Mit Kupfern.	1 Rthlr. 27 sgl.
Minerva. Mit 10 Kupfern.	2 Rthlr. 8 sgl.
Müchler, K., Anekdoten-Almanach. Mit 1 Kupfer.	1 Rthlr. 10 sgl.
Müllner, Ad., Almanach für Privatbühnen. Mit Kupfer.	2 Rthlr. 8 sgl.
Penelope, der Häuslichkeit und Eintracht gewidmet, herausgegeben von Th. H. u. Mit 9 Kupfern und 2 Miniertafeln.	1 Rthlr. 20 sgl.
Reformation's-Almanach, herausgez. von Fr. Keyser. Mit Kupfern.	2 Rthlr. 20 sgl.
Dessen Ausgabe mit Goldschnitt	3 Rthlr.
— — auf Velinpapier mit Goldschnitt	4 Rthlr. 15 sgl.
Rheinblüthen. Mit Weinätzen von Hebel, Schreiber u. a. Mit 8 Kupf.	1 Rthlr. 27 sgl.
Taschenbuch für Damen. Mit Kupfern.	1 Rthlr. 27 sgl.
Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet, herausgegeben von Sätze.	1 Rthlr. 23 sgl.
Mit Kupfern.	2 Rthlr. 15 sgl.
Dasselbe in Maroquin gebunden	4 Rthlr. 25 sgl.
Dasselbe in Maroquin mit Maroquin-Futteral	4 Rthlr. 25 sgl.
Taschenbuch, Rheinisches. Mit Kupfern.	1 Rthlr. 27 sgl.
Taschenbuch, Gothaisches genealogisches. Mit Kupfern.	1 Rthlr. 4 sgl.
Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. 29r Jahrgang. Mit Kupfer.	2 Rthlr.
Urania, Taschenbuch für Damen. Mit 6 Kupfern.	2 Rthlr. 8 sgl.
Wergißmeinnicht, von H. Clauen. Mit Kupfer.	1 Rthlr. 27 sgl.

Zugleich empfehle ich die neue Ausgabe des mit so vielem Beifall aufgenommenen Conversations-Lexicons, als zweckmäßiges Weihnachtsgeschenk, wovon die Ausgabe auf Schreibpapier 18 Rthlr. 18 ggr. und die auf Druckpapier 12 Rthlr. 12 ggr. Courant kostet.

Auch habe ich davon schon Exemplare in halben Franzband binden lassen, welche ich zu Bequemlichkeit der Käufer gegen Vergütung des Einbandes ablasse. — Ein Verzeichniß von Schriften, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, wird gratis bei mir ausgegeben.

Dreslau den 4. December 1818.

Wilibald Aug. Holäuser.

Bücher-Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung sind zu haben:

Beiträge zur Geschichte der katholischen Kirche im 19ten Jahrhundert in Beziehung auf die neuesten Verhältnisse derselben gegen die römische Curie. gr. 8. 1818. 1 Rthlr. 6 Gr. Kur.

Ewald, J. L., Christliche Betrachtungen auf alle Abende im Jahr. 2 Theile. gr. 8. 1818. Sauber gebunden. 3 Rthlr. 20 Gr.

Blas, J., Andachtsbuch für gebildete Familien ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses. 8. Wien. Sauber gebunden 1 Rthlr. 6 Gr. Kur.

Felner, Dr. J., Gebetbuch für die Jugend. Mit 1 Kupf. 12. Frankfurt. Sauber gebunden. 16 Gr.

Außer diesen sind die besten und schönsten Gebet- und Andachts-Bücher, gleich sauber gebunden u. Suttiral, zu den billigsten Preisen bei uns zu haben.

Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau.

(Bekanntmachung.) Auf der Schmiedebrücke in der Stadt Danzig ist Modlauer Bier die Bouteille à 5 sgl. Münze, dasselbe auch und Doppel-Weißbier in Gebinden zu billigem Preise, zu haben bei
Doberst.

(Bekanntmachung.) Mit Allerhöchster Bewilligung wird heute und alle folgende Tage (der Sonnabend allein ausgenommen) der von Sr. Königl. Majestät von Preußen general-privilegirte Herr Pohl, welcher 5 Fuß 5 Zoll groß und ohne Arme geboren ist, unten benannte Stücke zu zeigen die Ehre haben. Der Künstler hatte die hohe Gnade in Wien vor Sr. Majestät dem Kaiser, Ihre Majestät der Kaiserin und Allerhöchst Dero Familie; in Carlsbad vor Sr. Majestät dem Könige von Preußen, vor Ihro Durchlaucht der Frau Fürstin von Thurn und Taxis und vor mehreren hohen Ministern; in Mecklenburg vor Sr. Durchl. dem Großherzog nebst Dero hohen Familie und in Bucharest vor Sr. Durchl. dem Fürsten Opselantj seine Vorstellungen zu geben, und wurde mit hoher Zufriedenheit beehrt. Er wird nämlich mit seinen beiden Füßen eine Nadel aus- und einfädeln; deutsche Briefe schreiben, selbige mit der Schere beschneiden und auf eine besondere Art zusammenlegen; mit Löffel, Messer und Gabel speisens; eine Pistole laden und solche losschießen; spielt auf der Maultrummel; zeigt ein Kunststück mit 3 Kugeln; wird sich selbst mit der größten Sicherheit barbiren; nimmt eine Prise Tabak; zeigt verschiedene Künste mit Karten und Changirungen mit Geld; aus einem gewöhnlichen Glase wird er auf die Gesundheit der geehrten Zuschauer trinken. Die größte Bewunderung erregt das Spinnen an einem gewöhnlichen Spinnrade, indem er mit dem rechten Fuße das Rad, mit dem linken den Faden regiert und das feinste Garn hervorbringt. — Sollte es Herrschaften gefällig seyn, denselben auch außer den benannten Stunden in Ihrer Wohnung zu sehen, so steht er jederzeit zu Befehl. Sein Logis ist auf der Bischoffsgasse im rothen Hirsch, wo auch Witzes zu haben sind. — Zur Nachricht für das schöne Geschlecht: Dieser Mann trägt künstliche Arme und erscheint wie jeder wohlgekleidete Mensch. — Standespersonen zahlen nach Belieben, Erster Platz 8 Gr., zweiter 4 Gr., dritter 2 Gr. Courant. — Es werden täglich 2 Vorstellungen gegeben, von 3 bis 4 und von 6 bis 7 Uhr. Eine halbe Stunde früher wird jedesmal die Casse geöffnet. Der Schauplatz ist auf der Bischoffsgasse im Redoutensaal.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publico gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr meine Geschäfte als Rossarzt wieder wie vor betreibe. Die zu diesem Behufe von mir neu getroffenen Anstalten setzen mich nicht allein in den Stand, Franke Pferde in Kur und Pflege aufzunehmen zu können; sondern auch, da so viele Lähmungen bei Pferden durch fehlerhafte Hufe entstehen, denselben durch einen zweckmäßigen Beschlag zu

Hülfe kommen. Ich werde mich stets bemühen, die Zufriedenheit derjenigen zu erhalten, die mich ihres gütigen Zutrauens würdigen.

Reichland, wohnhaft in der Ohlauer Vorstadt neben dem Mauritius-Kirchhofe.

(Gegenerklärung.) Die Anzeige des hiesigen Herrn Joh. Gottlieb Riedel vom 12. November erfordert, wegen ihrer Offenlichkeit und beleidigenden Fassung, gleiche Begegnung. Ich ersuche daher meine werthen Freunde, mit denen ich in Geschäften stehe, so wie alle übrigen Bekannten, hiermit ergebenst, sich meiner in Handlungs-Angelegenheiten Unterschriften gefälligst genau zu bedienen, um mich nicht öfteren Verwechslungen mit dem früher hier etablirten Herrn Joh. Gottlieb Riedel, — welcher nicht mit mir verwandt ist — bloßstellen zu sehen. Reichembach den 1. December 1818.

Der Tuch-Kaufmann Friedrich Wilhelm Riedel.

(Anzeige.) Meinen resp. Freunden und Bekannten mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich nunmehr nicht in Rauslau, sondern in Pitschen als ausübender Arzt wohne, weshalb ich bitte Sachen und Briefe anher gefälligst zu adressiren. Pitschen den 1. December 1818.

Hoffmann, Doctor medicinae practicus.

(Unterichts-Anzeige.) Seinen Unterricht in der Mathematik, besonders im Kopfrechnen, ferner der Erdkunde und Geschichte, bietet an: Johann Knie, Candidat. Ein Näheres ist zu erfahren bei Herrn Sub-Senior Gerhard auf dem Elisabeth-Kirchhofe, und in seiner Wohnung auf der Kirchgasse in der Neustadt neben der Ehrenpforte No. 1464.

(Erzieherin-Gesuch.) Eine Erzieherin, welche geneigt wäre, die Bildung zweier lieblicher Kinder mit mir zu theilen, und die Aufsicht meiner kleinen Haushaltung zu übernehmen, bitte ich, mir das Nähere schriftlich (oder vom 7. bis 12. Decbr. mündlich, Obblauer Gasse in den 2 goldenen Löwen, Zimmer No. 2.) mitzutheilen. Ph. Behm, zu Koitz bei Parchwitz.

(Gestohlene Kirchen-Sachen.) In der Nacht vom 26. bis 27. November d. J. wurden aus der Kirche zu Bunzel oder Boleslawiez, an der schlesischen Grenze, durch gewaltsamen Einbruch in die Sacristey, folgende Kirchen-Sachen entwendet: 1) eine große altägyptische Monstranz, ganz von Silber und vergoldet, worauf zwei Bischöfe und vier Evangelisten vorgestellt waren, an Gewicht 16 Pfund 16 Loth, nebst einem Melchisedech, 1½ Loth schwer; 2) eine zweite silberne Monstranz in der Gestalt eines Kreuzes, 5 Pfd. 24 Loth, mit einem Melchisedech, 1½ Loth schwer; 3) ein Ciborium oder großer vergoldeter Communion-Kelch nebst Deckel, 1 Pfd. 24 Loth; 4) ein vergoldeter Kelch, auf welchem ein Engel, vier Evangelisten nebst dem bitteren Leiden vorgestellt war, 2 Pfd. wiegend; 5) ein Kelch nebst Patene, inwendig ganz, auswendig halb vergoldet, 1 Pfd. 13½ Loth; 6) ein Kelch nebst Patene, ganz vergoldet, auf dem das bittere Leiden eingearbeitet war, 1 Pfd. 20½ Loth; 7) ein glatter Kelch, nebst Patene, ebenfalls vergoldet, dessen Gewicht nicht bestimmt werden kann; 8) ein kleiner glatter Silberner Kelch nebst Patene, auswendig und inwendig vergoldet, unbestimmten Gewichtes; 9) eine silberne Patene, ganz vergoldet, unbestimmten Gewichtes; 10) ein großes silbernes Kreuz mit der Figur Crucifix, vergoldet, wiegt 2 Pfd. 12 Loth; 11) ein silbernes Rauchfaß mit dergleichen Ketten, 2 Pfund 10 Loth schwer. — Ein hochwürdiges Publicum, und insbesondere die Herren Goldarbeiter werden hiermit ganz ergebenst ersucht, die Gefälligkeit zu haben, die angezeigten Sachen, wenn sie zum Verkauf oder sonstigen Umtausch angeboten werden sollten, anzuhalten, und davon dem Unterzeichneten eine geneigte Anzeige zu machen. Breslau den 6. December 1818.

Das Kirchen-Collegium von Boleslawiez.

Königl. Kammerherr Graf von Strachwitz.

(Wohnungs-Gesuch.) Ein geräumiges, anständig meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach, in der Nähe des Marktes, wird von einem Fremden monatsweise gesucht, und die Anzeige desselben erwartet bei dem Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Zu vermietthen.) Auf der Düttnergasse in No. 27. ist die 3te Etage, bestehend aus vier Stuben, Alcoven, 2 Küchen etc., zu vermietthen und auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermietthen.) Ein Pferde stall nebst Wagenremise sind zu vermietthen auf der Reiferogasse in No. 401.

Beilage zu No. 144. der Schlessischen privilegierten Zeitung.
(Vom 7. December 1818.)

(Aufgebot.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen werden ad instantiam des Friedrich v. Seelstrang, als Besizer des Gutes Strien, alle diejenigen unbekanntem etwanigen Präcedenten, welche auf die, auf dem Gute Strien im Wohlauischen Fürstenthum und dessen Winzigischen Kreise ex instrumento vom 24. Juny 1796 für die Henriette Ernestine Charlotte Tugendreich v. Eicke sub No. 14. Rubr. 3. mit 1300 Rthlrm. und ex instrumento vom 8. July 1806 für den Justiz-Rath George Adolph v. Eicke sub No. 15. Rubr. 3. mit 7400 Rthlrm. haftenden Capitalien und die darüber sprechenden, angeblich verbrannten, Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, nach §. 115. seq. Tit. 51. Th. 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch aufgefodert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe angesetzten peremptorischen Termine den 16. Februar 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Heingmann entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen, auf den Fall ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Nowag und die Justiz-Commissarien Münzer und Stöckel vorgeschlagen werden) ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die angeblich verbrannten diesfälligen beiden Hypotheken-Instrumente, so wie die darin erwähnten Posten für erloschen erklärt und in den Hypotheken-Büchern bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Breslau den 8. September 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den etwa noch unbekanntem Gläubigern des zu Sandewalde verstorbenen Pastors Carl Heinrich Eschert die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 13. October 1818.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlessen.

(Circulacion.) Auf den Antrag des Königl. Oberst-Lieutenant Herrn v. Osorowsky zu Wartenberg werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen alle und jede, besonders aber alle unbekanntem Gläubiger, welche aus dem Zeitraum vom 1. Januar 1815 bis zu dem ultimo October 1816 erfolgten Auflösung des 5ten Schlessischen Landwebr-Cavallerie-Regiments aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Ausscultator Landtsch auf den 24. Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissarien Paur und Koblitz in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 6. October 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fiscii der Cantonist, Fächner Franz Ignaz Nerger aus Namslau, welcher sich vor mehreren Jahren auf die Wanderschaft begeben, hiernächst im Auslande niedergelassen, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestuft hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung des Gerichts-Auskultator Freitag anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscii erkannt werden. Breslau den 18. September 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
(Edictalcitation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht zu Breslau wird hiernit der seit dem Anfange des Sommers 1806 von hier verschwundene, aus Neumarkt gebürtige ehemalige Kaufmann und nachherige Wechsel-Sensal, Johann Gottfried Jeserth, oder dessen Erben und Erbennehmer, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe binnen einer vom 8. Decbr. a. e. anzurechnenden Frist von 9 Monaten, spätestens aber den 21. September 1819 vor Mittag um 11 Uhr, als dem Termine peremptorio et praeclusivo, vor dem dazu geordneten Deputate, Herrn Justiz-Rath Heydolph, entweder persönlich oder durch einen hinreichend informirten, mit glaubhaften Nachrichten von seinem Leben und Aufenthalts-Ort versehenen Bevollmächtigten, wozu ihm, in Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden, die Herren Justiz-Commissarien Pfendack und Dziuba in Vorschlag gebracht werden, erscheine, und daselbst nähere Anweisung zur Empfangnahme seines in dem Erbtheile von seiner Tochter Caroline Jeserth bestehenden und in dem Stadtegerichtlichen Deposito zu Prausnitz sich befindenden Vermögens gerätigen soll; wogegen er bei seinem gänzlichen Ausbleiben zu erwarten hat, daß er für todt erklärt, und sein von seiner Tochter ererbtes Vermögen seinem Bruder, dem Rathsdienere Gotthardt Oswald Jeserth, als einzigem rechtmäßigen Erben, zur freien Disposition verabsolgt werden wird. Decretum Breslau den 2. Juny 1818.

(Edictalcitation.) Der abwesende Anton Joseph Häringer von Breslau, oder dessen zurückgelassene Erben werden, in Folge des von den Aderwandten desselben gemachten Antrags auf Todeserklärung, hiermit vorgeladen; von ihrem Leben und jetzigen Aufenthalts-Nachricht zu geben, sich vor, oder in dem auf den 28. Januar 1819 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstätte auf dem Dohme im Fürstbischöflichen Orphanotrophio hieselbst coram Commissario Herrn Rath Rohrsfeld entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, widerzulegenfalls aber zu gewärtigen, daß der abwesende Anton Joseph Häringer für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich legitimirten Aderwandten ausgeantwortet werden wird. Gegeben Dohm Breslau den 7. März 1818.

Königl. Preuß. Hof-Justiz-Amt.

(Edictalcitation.) Vor das Bisthums-Consistorium I. Instanz und dessen Deputirten Herrn Consistorial-Rath Klette wird auf Ansuchen der Häuslerin Helena Czapla zu Waleczarowicz Groß-Strehlitzer Kreises deren abwesender Ehemann, der Soldat Valentin Czapla, hierdurch öffentlich vorgeladen, vom 1. November c. an gerechnet, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem peremptorischen Termine den 4. Februar 1819 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amtsstelle in Person zu erscheinen, daselbst über sein Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, über die eingekommene Eheseparations-Klage sich zu erklären, und hiernächst das Weitere, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angebrachten Thatsachen als richtig werden angenommen und auf Eheseparation nach katholischen Grundsätzen erkannt, er auch für den schuldigen Theil geachtet werden wird. Gegeben Dohm Breslau den 4. September 1818.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Glogau werden die Anna Dorothea Rosine Charlotte und der Johann August Geschwister Pehold, wovon erstere als Kammerjungfer gebient, letzterer aber als Sattlergeselle auf Wanderschaft gegangen, und

welche seit länger als 10 Jahren verschollen, übrigens aus Glogau gebürtig sind, mit ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 16ten July 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Wirth auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht angezeigten Präjudicial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie für todt geachtet, und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden. Glogau den 22. September 1818.

(Erbicalculation.) Der vermuthlich aus dem zum Gräfllich v. Königsborffschen Burgen-Stein gehörigen Dorfe Groß-Peterwitz gebürtig gewesene Oberglockner bei der hiesigen evangelischen St. Adolfs-Kirche Christian Gotthilf Hilbig ist am 18. October 1817 in einem Alter von 70 Jahren ohne Leibeserben verstorben, und besteht sein in hiesigem stadtgerichtlichem Depositorat befindliches Vermögen nach Abzug einer nur noch näher zu erweisenden Nachlass-Forderung in 186 Rthlr. 25 Sgl. 2 $\frac{1}{2}$ D. Courant. Da nun seine anderweitigen Erben bis jetzt noch nicht haben ausgemittelt werden können; so citiren wir hiermit dessen unbekannte Erben oder deren Erbnehmer, innerhalb neun Monaten, und spätestens den 4ten März 1819 Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause vor dem ernannten Deputato, Stadtgerichts-Affsfor Loos, persönlich oder durch einen hinreichend legitimirten Mandatarium zu erscheinen, und sich als die nächsten oder gleich-nahen Erben zu legitimiren, und sodann das Weitere, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Verlassenschaft als herrenloses Gut dem Königl. Fiscus zugesprochen werden wird. Jauer den 28. May 1818.

Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht.
(Avertissement.) Die bevorstehende Vertheilung des von dem verstorbenen hiesigen Capellan Modestus Czjollek hinterlassenen, in 21 Rthlr. 11 Gr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf. bestehenden, Nachlasses unter die bekannten Erbschafts-Stäubiger wird nach Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung Theil I. Tit. 50. S. 7. hiermit öffentlich bekannt gemacht. Namslau den 30. November 1818.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Geyer.

(Benachrichtigung.) Da der gegenwärtige Aufenthalts-Ort des Kochs Herrn Friedrich Traugott Schwi ed am seinen Anverwandten unbekannt ist; so wird er durch den Weg öffentlicher Blätter hiemit benachrichtigt: daß seine Mutter, Anna Schwi ed am, am 27. October c. mit Tode abgegangen ist. Posen den 25. November 1818.

(Aufforderung.) Alle diejenigen Mitglieder, welche bei der Ersten großen Sterbe-Casse mit ihrer Einzahlung noch in Rückstande sind, werden höflich ersucht, bis zum 15ten dieses Monats ihre Zahlung an Unterzeichneten einzusenden, wenn sie nicht nach dem Instituts-Plan gestrichen seyn wollen. Besonders aber ersuche ich das Mitglied sub No. 53, oder die Inhaber von diesem Quittungsbuche, die Zahlung zu leisten, oder nach Verlauf des an bemerkten Termins allen ihren Ansprüchen an die Gesellschafts-Casse entsagen zu müssen. Breslau den 7. December 1818.
Der Vorsteher und Nendant Meyer.

(Für Candidaten des Predigamts.) Da sich zu der Predigerstelle an dem lutherischen Bethause in Ludwigsthal, zur Herrschaft Lubschau Lubnitzer Kreises gehörig, bis jetzt niemand gemeldet hat; so ersuche ich diejenigen Herren Candidaten der Gottesgelahrtheit, welche das Zeugniß der Wählbarkeit erhalten haben, der polnischen Sprache mächtig sind, und diese Predigerstelle wünschen, sich persönlich oder in portofreien Briefen bei dem Unterzeichneten, als Patron jener Kirche, zu melden. Sürchen, bei Dyhrnsurth, den 25. November 1818.
v. Köckritz.

(Offener Schullehrer-Posten.) Der Posten eines Mädchenlehrers an hiesiger evangelischen Stadtschule wird binnen Kurzem erledigt; daher geeignete und zugleich mit musikalischen Kenntnissen versehene Subjekte, welche denselben zu erhalten wünschen, sich bei uns zu einer Probe-lection unverzüglich melden wollen. Schwieberg den 1. December 1818.

Der Magistrat.

(Unberweittiges Subhastations-Patent.) Da sich in termino den 10ten December 1817 zum öffentlichen Verkauf des auf 735 Rthlr. 15 Sgl. Courant gerichtlich abgeschätzten Johann Christoph Lindeschen Hauses No. 136. hieselbst kein annehmlicher Käufer gefunden hat; so ist zum anderweittigen Verkauf desselben ein Schluß-Termin auf den 6ten Januar 1819 anberaumt worden, und es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr allhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses Haus ad protocolum zu geben und hiernach den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Waldenburg den 14. November 1818.

Das königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zum Nachlaß des verstorbenen Zimmermeisters Christoph Kiefewetter gehörigen Effecten, und insbesondere das darunter befindliche nicht unbedeutende Zimmer-Handwerkszeug, in termino den 16ten December dieses Jahres, von früh um 9 Uhr an, in Hünern Trebnitzschen Kreises in der Kiefeweterschen Besizung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant veräußert werden sollen, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 26. November 1818.

Das Gerichts-Amte von Hünern Trebnitzschen Kreises.

(Kretscham-Verkauf.) In Groß-Ischansch, nahe bei Breslau, ist die Kretscham-Wirthschaft, nebst Acker und Wieswachs, der Brennerey-Gerechtigkeit und allen dazu gehörigen Utensilien, aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer melden sich am der Keiser-Gasse in No. 400. im ersten Stock, bei der Eigenthümerin, zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.

(Bekanntmachung.) Am 14. December c. soll eine bedeutende Quantität ausgearbeiteter trockener Nuss- und Schirrhölzer, für Stellmacher und Mäler brauchbar, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich am gedachten Tage bei der königl. Brettmühle zu Katholisch-Hammer, wo diese Dughölzer stehen, zur Abgabe ihrer Gebote früh um 9 Uhr einzufinden. Trebnitz den 2. December 1818.

Königl. Oberförsterey Hammer.

Sternitzky.

(Auction.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der Mobilien-Nachlaß des auf dem Dehne verstorbenen Chirurgen Carl Schwaneberg, bestehend in Uhren, etwas Silberwerk, Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, mehreren chirurgischen Instrumenten und Büchern, und einer großen Quantität Medizin-Flaschen, auf den 17ten December curr. Vormittags um 9 Uhr hieselbst, der Dohmkirche gegenüber, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden wird. Dohm Breslau den 25. November 1818.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amte.

(Holz-Verkauf.) Den 14ten und 15ten h., des Morgens von 9 Uhr an, sollen im Walde zu Eschirne Bresl. Kreises, so wie den 16ten h. beim Dominio Zimpel, eine Anzahl Haue von Strauchholz, Eichen und Schirrholz an den Meistbietenden in Courant öffentlich verkauft werden.

(Gemahlener Gyps) in Tonnen zu 1½ Scheffel Bresl. Maas ist zu haben beim Kaufmann C. R. Wolff in Ratibor. Bestellungen erbittet man sich franco einzufenden.

(Butter-Verkauf.) Ganz frisch angekommene beste Gläzer Herbst-Butter ist zu haben, Albrechts-Straße in No. 1255. neben dem ehemaligen Fürstlich Hohenloheschen Hause, bei
Breslau den 28. November 1818.

D. E. Hentschel.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von weißer, roher und gefärbter Leinwand, Kittay, Parchent, grauem, weißem, englischem Gesundheits-Flanell verschiedener Breite, Fries, Maltum, Schwanboy, Moll, Watte, weißem Cambray, Zeichengarn, englischem Strick- und Stick-Garn, inländischer Baumwolle, Näh- und Strick-Zwirn, desgleichen mit allen Specerey- und Farbe-Waaren, guten Rauchtobacken, ächtem Holländer- und allen andern Sorten Schnupftobacken zu den billigsten Preisen.

W. G. Münsenberger, Keusche-Gasse, Pfaucke.

(Anzeige.) Es ist wieder eine vorzüglich schöne Sorte russisch-chinesischer grüner Carawanen-Thee zu haben in No. 1219.

(Dorf-Uhrmuhren.) Mein vorjähriges Anerbieten in den Amtsblättern (October, November) gute und dauerhafte Dorf-Uhrmuhren, das Stück zu 160 Thlrn., zu liefern, hat eine so gute Aufnahme gefunden, daß ich eine bedeutende Anzahl davon verfertigt und versendet habe. Ich bin daher willens, das nächste Jahr zu den bereits bestellten noch 16 Stück auf dieselbe Bedingung anzunehmen und abzuliefern. Die respectiven Kirchenvorstände und Gemeinen, welche ihr Dorf mit einem so notwendigen und gemeinnützigen Werke versehen wollen, werden ersucht, ihre Bestellungen bald zu machen, damit die Werke recht zeitig versendet werden können, weil der Transport zu Wasser (als bei weitem der wohlfeilste) sehr viel Zeit erfordert, und die Aufstellung der Uhren in den Thürmen nur in der bessern Jahreszeit angeht. Die Ablieferung geschieht nach der Zeitfolge der eingehenden Bestellungen. Berlin den 23. Nov. 18

Wöllinger, Leipziger Straße Nr. 86.

(Bücherhandel.) Ich habe einen Bücherhandel etablirt auf der Kupfer- und Schmiedegasse im schwarzen Roß, No. 1939, wo ich in der Regel täglich bis 4 Uhr anzutreffen bin. Beschriebene Verzeichnisse liegen zur Durchsicht bereit. Ernst, Antiquar.

(Zu kaufen wird gesucht) eine Deposital-Casse mittler Größe von Eisen, oder stark mit Eisen beschlagen, und mehrmals zu verschließen. Die Anzeige ist zu machen auf dem Neumarkt in der blühenden Aloe zwei Stiegen hoch.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preussischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder, franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken, H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 12ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben bei Prinz, Dplauer Gasse in der Hoffnung.

(Weggekommener Hühnerhund.) Es ist mir gestern ein ganz schwarzer, glattbaariger Hühnerhund, Namens „Neger“, mit einem braun ledernen Halsbande, worauf die Buchstaben v. K. genäht sind, weggekommen. Wer mir diesen Hund anzeigt oder wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Eschenschwitz den 4. December 1818. v. Röcklich.

(Offener Dienst.) Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Jäger, der im Besiz eines guten Jagdhundes ist, kann auf dem Königl. Domainen-Amte Rimkau Neumarktschen Kreises sofort eine Anstellung finden.

(Offene Dienste.) Zwei unverheirathete Domestiquen, welche Zeugnisse von ihrer Treue, ihren Dienst-Kenntnissen und ihrem guten Benehmen nachweisen können, finden baldiges Unterkommen. Wo? sagt der Agent Wohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Wohnungs-Anzeige.) Ein meublirtes Zimmer ist bald zu beziehen und zu erfragen auf der Nicolaisstraße in der gelben Maria im Gewölbe.

Literarische Nachrichten.

Lehrbuch der reinen Mathematik, für den Selbstunterricht bearbeitet, von Fr. W. Streit, Königl. Preuss. Hauptmann. gr. 8.
 Hiervon ist so eben der 4te Theil erschienen und versandt worden, welcher enthält:
Die Lehre von den Functionen und ihren Verwandlungen: die Anwendung der Reihen auf die Entwicklung der Potenzen und die Summirung einiger besonderer, theils endlicher, theils unendlicher Reihen; nebst den höhern Gleichungen &c.
 Damit ist nun die Arithmetik beschloffen. Diese 4 Theile, wovon auch jeder besonders zu haben, kosten 3 Rthlr. 23 Sgr. Courant, und sind durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornische) zu bekommen. Die noch fehlenden 4 Bändchen, welche die ganze Geometrie enthalten werden, folgen möglichst bald nach.
 Weimar, den 28. October 1813. Großherzogl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Bei Goedsche in Meissen sind folgende empfehlungswerthe Jugendschriften erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen für beigelegte Presse in Courant) zu haben:
Willmar, W., der Kindergarten. Ein Gesenck für die Jugend. gr. 12. Mit 6 Kupfern, schwarz 1 Rthlr., illuminirt 1 Rthlr. 8 Sgr.
Grote, J. C., Kindermärchen, zur Bildung und Unterhaltung für die Jugend. Mit 8 gemalten Kupfern. 12. 28 Sgr.
Oswald, H., Bildungsbuch. In unterhaltenden und lehrreichen Erzählungen für Knaben und Mädchen. Mit 8 colorirten Kupfern. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 12. Gebunden 20 Sgr.
Dessen neue Fibel. Colorirt. Zweite verb. und verm. Auflage. 8. Gebunden 9 Sgr.
Dessen kleine Fibel mit illuminirten Bildern. 8. Gebunden 8 Sgr.
Neues ABC-, Buchstaben- und Lesebuch für Stadt- und Landschulen. Mit colorirten Kupfern. Zweite verb. und verm. Auflage. 8. Gebunden 8 Sgr.
ABC- und Bildertafel. gr. 8. Illuminirt. 4 Sgr.
Euphrasia, Taschenbuch für gesellschaftliches Spiel und Vergnügen, von A. Fröhlich. gr. 12. In Futteral 1 Rthlr.; dasselbe, guter Band, 1 Rthlr. 10 Sgr.
Maler, der kleine, oder nützliche und angenehme Beschäftigung für die Jugend. Enthält eine kurze Anweisung zum Illuminiren für Anfänger, nebst acht gemalten Vorlegeblättern mit Blumen, Figuren und Landschaften und 16 schwarzen Blättern zum Nachzeichnen und Illuminiren. Neue Auflage. gr. quer 8. 15 Sgr.
Blumen- und Fruchtzeichner und Maler, in 14 schwarzen, 14 gefuschten und 14 gemalten Blättern, mit einzelnen Blumen, Früchten, Blumentörbchen, Blumen- und Fruchtsträußern, nach der Natur gezeichnet von Schiefer. Nebst einer kurzen Anweisung zum Zeichnen, Tuschen und Malen der Blumen und Früchte, und deren Zusammenstellung; so wie zur Vereitung und Mischung der dazu nöthigen Farben, für Zeichner und Stickerinnen. 4. Geheftet 3 Rthlr. 20 Sgr.
Stammbuchsblätter, zum Andenken der Liebe und Freundschaft. Jedes Blatt einzeln 5 Sgr. 12 Blätter zusammen 1 Rthlr. 25 Sgr.
Kochbuch, einfaches, zum Selbstunterrichte für junge Frauenzimmer. Oder Deutliche und sarsliche Anweisung, die Kochkunst leicht und gründlich zu erlernen, nebst ausführlicher Erklärung aller dazu nöthigen Vorthelle, Produkte, nebst 212 Recepten &c. 8. Geh. 23 Sgr.

Bei August Poesch in Berlin ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:
Schatzkästlein für deutsche Jünglinge. Lehren der Tugend und Lebensweisheit von den vorzüglichsten deutschen Schriftstellern, gesammelt von A. Müchler. Geheftet 25 Sgr. Cour.
 Dies Taschenbuch besteht aus einer reichhaltigen Sammlung von Kernsprüchen der vorzüglichsten Philosophen und Dichter, welche die wichtigsten Wahrheiten einer geläuterten Moral, theils mit einer

gischer Kürze, theils im Gewande der Dichtkunst lehren. Sie sind also ganz dazu geeignet, das Herz und den Geist des Jünglings zu begeistern und aufzuklären. Der Herausgeber hat nur Stellen aus deutschen Originalschriften gewählt, um dadurch den Jüngling auf den Werth seiner besten vaterländischen Schriftsteller aufmerksam zu machen und ihn anzureizen, sie näher kennen zu lernen; überzeugt, daß nur dann echte Vaterlandsliebe in den Herzen der Jugend gedeihen kann, wenn sie sich auf die Grundsätze der wahren Sittlichkeit in allen dem, was dem Menschen, als Mensch werth und heilig seyn soll, gründet. Ein von W. Wolff gezeichnetes und sauber gestochenes Titelpapier dient dem Buchelchen zur besondern Zierde.

Bei Joh. Fr. Gleditsch in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornische) verandt:

Funke's, C. P., Handwörterbuch der Naturlehre, insonderheit für Angelehrte und für Liebhaber dieser Wissenschaft. 3ter Theil, ausgearbeitet von G. H. C. Lipsold. gr. 8. Preis 20 sgr. Cour.

Alle 3 Theile, welche zusammen 73 Bogen in gr. 8. enthalten, kosten nur 2 Rthlr. 5 sgr. Cour., und sind um diesen Preis durch alle Buchhandlungen zu erlangen.

Bei August Oswald in Heidelberg ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben: Beiträge zur Geschichte der katholischen Kirche im 19ten Jahrhundert, in Beziehung auf die neuesten Verhältnisse der deutschen und französischen Kirche gegen die päpstliche Curie. 1 Rthlr. 8 sgr. Cour.

Aus höchst interessanten Quellen werden hier Materialien und Ansichten gegeben, welche in gegenwärtigem Zeitpunkt von allgemeiner Wichtigkeit seyn müssen, wo die Aufmerksamkeit des denkenden Publikums so sehr auf die Verhältnisse gerichtet ist, welche sich gewissermaßen auf neue bilden und befestigen sollen.

Eine ausführliche Anzeige davon ist, so wie das Werk selbst, in allen Buchhandlungen zu haben.

In meinem Verlage ist erschienen und in jeder guten Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornischen für 15 sgr. Cour.) zu haben:

Jahresweibe, eine Sammlung kindlicher Lieder, der Aelternliebe gewidmet, von M. Theodor Sinteris. 12.

Die Absicht des Herrn Verfassers bei der Herausgabe dieser Lieder ist vornehmlich, um Lehrern und Erziehern eine Sammlung von Gedichten zu übergeben, die deren Zöglinge ihren Aeltern und Vormündern bei dem Wechsel jedes Jahres gewöhnlich zu überreichen pflegen; ferner soll dieses Werkchen den himmlischen Sinn der reinen Kindesliebe ansprechen, ihn immer mehr wecken und fördern helfen den Sinn, bei welchem sich das unschuldige Gemüth während der frohen Tage der Kindheit so froh und selig fühlt, und endlich auch eine Rückerinnerung in dem Gedächtnisse derer wecken, die seine Schüler gewesen sind, nämlich Erinnerungen an die goldnen Tage ihrer Jugend, die um so süßer seyn müssen, je mehr sie sich einer schönen und gewissenhaften Anwendung derselben bewußt seyn können. Liegnitz, den 27. October 1818. J. F. Kuhlmeij.

In der Sanderschen Buchhandlung in Berlin ist so eben fertig geworden und daselbst, wie in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen für 1 Rthlr. 5 sgr. Cour.), zu erhalten:

Horazens Oden, übersetzt von Karl Wilhelm Rammler. Neue Auflage.

Diese Uebersetzung, deren klassischer Werth allgemein anerkannt ist, wird auch in der gegenwärtigen Ausgabe gewiß den verdienten Beifall erhalten; sie ist besonders Studirenden wegen ihres äußerst billigen Preises zu empfehlen.

Stein, Dr. Prof. C. G. D., geographisch-statistisches Zeitungs-, Post- und Comptoir-Lexicon. 11 Band, 1ste und 2te Abtheil., A—F. gr. 8. 73 B. hat so eben vollständig die Presse verlassen, und ist an alle resp. Pränumeranten verlandet worden. Am 2ten Bande wird unausgesetzt fortgearbeitet, und das Publikum wird gewiß mit diesem Werke so befriedigt werden, als es die gute Aufnahme erheischt, die demselben schon jetzt zu Theil geworden ist. Leipzig, Michaelis, Messe 1818. J. C. Hinrichsche Buchhandlung.

(Obiges Werk ist in der W. G. Kornischen Buchhandlung in Breslau zu haben.)

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin sind erschienen und in der W. G. Kornschen in Breslau (für beigefetzte Preise in Courant) zu haben:

Geist und Form des von D. Martin Luther angeordneten Kultus, aus dessen Schriften dargestellt von J. L. Fünk, Prediger zu Danzig. gr. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Von diesem eben erschienenen Buche begnügen wir uns, hier bloß eine kurze Uebersicht des Inhalts zu geben: I. Allgemeine historische Einleitung, (eine kurze Entstehungsgeschichte des christlichen Kultus.) S. 1—11. Jesus Christus, die Apostel, Konstantin der Große, Gregor der Große, H. II. Was tadelt Luther am christlichen Kultus seiner Zeit in 18 S. III. Luthers Ideen über den christlichen Kultus in 15 S. IV. Luthers liturgische Formulare u. mit Musikblättern.

Die gehaltvolle Vorrede wird den Leser auf den richtigen Standpunkt setzen, von welchem aus der Verfasser sein Buch bearbeitet hat.

Des General-Majors Freiherrn von Valentini Versuch einer Geschichte des Feldzugs von 1809 an der Donau. 2te sehr veränderte Auflage. Mit 3 illum. Charten. gr. 8. 1818. Gebettet 3 Rthlr.

Nach des Herrn Verf. Vorrede zu dieser zweiten Auflage erscheint die erste Periode des Feldzugs, bis zur Schlacht von Aspern hier völlig neu, die von dem General Stutterheim hinterlassene Geschichte des Kriegs von 1809 ist als vorzüglichste Hülfquelle benutzt, so wie unter mehreren andern auch das interessante Werk: Das Heer von Innerösterreich. Andere Abänderungen, sagt der Herr Verf., wird der Leser leicht in solchen Stellen erkennen die während der Herrschaft Napoleons nicht im Druck erscheinen durften und daher theils von der überängstlichen Censur abgeändert wurden, und es liegt ihm eine große Genugthuung darin, die ursprüngliche Lesart herstellen zu dürfen.

Frisk, J. L., Vorstellung der Vögel Deutschlands und einiger fremden, in ihren natürlichen Farben, und meistens in Lebensgröße. In XII Klassen. 307 Abbildungen auf 255 Folio-Platten. Mit 12 Textheften und Supplement. Folio in 2 Bänden.

Seit vielen Jahren war dieses Werk bei den Erben des seel. Frisk nicht mehr vollständig zu haben. Jetzt nun hat die Nicolaische Buchhandlung den Verlag desselben mit allen Kupferplatten an sich gekauft, die fehlenden Texthefte neu gedruckt und die sämmtlichen Platten wieder hergestellt; es können also auf diese Weise wieder ganz vollständige und höchst sauber illuminierte Exemplare geliefert werden.

Eine gute Empfehlung wird es hoffentlich seyn, daß der bisherige Ladenpreis von 80 Rthlr. auf 50 Rthlr. gesetzt worden ist. Wer Gelegenheit hat, Beckeins Naturgeschichte Deutschlands zu sehen, kann darin nachlesen, daß dieses Werk das einzige, vollständigste und vollkommenste seiner Art ist.

Die Familie Herrmann, oder Lesebuch für die ersten Anfänger, zur Beförderung des Nachdenkens um Bildung des Herzens, von Professor Aug. Hartung. Mit illuminierten Kupfern und in farbigen Umschlag gut gebunden. 8. 1818. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Es entspricht dieses Buch den Bedürfnissen und Fassungsvermögen der Kinder von 6 bis 10 Jahren. Nach vorangehenden kleinen Lesestücken beginnt die Geschichte der Familie Herrmann und geht in dem gemüthlichsten Tone die ganze Kinderwelt durch. Erfahrung hat bereits gelehrt, wie sehr die Kleinen durch dieses Büchlein gefesselt werden, und mit Recht ist es den Salzmann'schen Schriften zu vergleichen und eben so zu empfehlen.

Geschenk für Damen.

Etui von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten.

Ein wahres Bedürfnis für die Damen! Sie finden hier auf 18 Kupfertafeln: 51 verschiedene Mäandchen, Zwickel, Arabesken, Girlanden, worunter 10 sauber colorirte, 20 Muster zur französischen Stickerei, und 16 Modelle zu Wäschezeichen, nebst einem Alphabet englischer Buchst. ist zum Erstellen der Wäsche. Die Muster sind sämmtlich von vorzüglich geschickten Künstlern neu gezeichnet, und das Ganze ist ein sehr nett-s, nütliches und zugleich wohlfeiles Geschenk für Damen.

Es ist bei W. G. Korn in Breslau für 23 Sgr. Cour. zu haben.

L. W. Wittich in Berlin.